

1815, 1850, 1878/90, 1910, 1913/14 = reaktionäre Wirklichkeiten.

### Bismarck und die Junker.

Fünfzig Jahre sind seit jener Bismarckrede verflossen, aber noch immer ist das „elendeste aller Wahlsysteme“ über die Aera königlicher Reformversprechen nicht hinausgekommen; präzise Wahlreformversprechen wurden von Wilhelm II. gegeben am 20. Oktober 1908, 11. Januar 1910, 15. Januar 1916 und endlich, last not least, 7. April 1917.

Unter Bismarcks Führung begann der Staat Preußen eine ganz neue Außenpolitik. Ueber die Beweggründe zu dieser neuen Außenpolitik hatte Bismarck schon von Petersburg aus an seinen Freund v. Roon geschrieben: „Nur durch eine Schwenkung in unserer *auswärtigen Haltung* kann die Stellung der Krone im Innern von *dem Andrang degagiert* werden, dem sie auf die Dauer sonst tatsächlich nicht widerstehen wird.“ Das Ausschlaggebende für Bismarcks Außenpolitik war also (wie nicht nur aus diesem Brief, sondern auch aus den meisten seiner sonstigen Äußerungen hervorgeht): „die Stellung der Krone im Innern“.

In der Tat war die innere Lage Preußens für das Junkertum auf die Dauer hoffnungslos. Ohne das von Bismarck ersonnene „*dégagement*“ wäre es dem „*Andrang*“ des liberalen Bürgertums (das in Preußen genau denselben demokratischen Idealen zustrebte wie anderswo) über kurz oder lang erlegen.

Diese populäre Meinung im Interesse der Dynastie und des Junkertums durch die politisch-militärische Tat zu widerlegen: das war Bismarcks genialer Plan. Preußens Regierung stützte sich (und stützt sich noch heute) in ihrem erbitterten Kampf mit dem Liberalismus einzig auf das Junkertum. Wenn nun diese so fundierte Regierung *das* vollbrachte, was die Paulskirche in Frankfurt vergeblich versucht hatte, wenn sie den Liberalismus dadurch diskreditierte, daß sie dem Volke zeigte, daß die Errichtung der höchsten nationalen Ideale nur mit Hilfe der vom Junkertum